

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Einhard und Karl und Sueton und Augustus


Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.B.7.13
Fortwirken der Antike
Einhard und Karl und Sueton und Augustus –
Kaisersviten im Vergleich

Dr. Ferencsik Gábor



Das Bild, das Einhard in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts von seinem Kaiser in seiner Biografie zeichnet, ist ein Denkmal, zum Kaiser Karl den Großen. Das Bild, das Sueton 100 Jahre zuvor von seinem Kaiser in seiner Biografie zeichnet, ist ein Idealbild, zum Kaiser des Augustus. Die hier abgebildete Statue soll zeigen, welche Probleme seitens der Kaiser mit Suetons Kaiserbiografie auftraten und wie Einhard zu Karl den Großen gehen in dessen Sinne die Tradition des Kaisers des Römischen Reiches wieder aufleben und so zu dessen Legitimation beitragen, gleichsam als ein Musterbild für „antike Biographie“.

KOMPETENZPROFIL:
Ebenenkomplex:
Bauer:
Komplexion:
Thematische Bereiche: Biografie, Mittelalter

II.B.7.13

Fortwirken der Antike

Einhard und Karl und Sueton und Augustus – Kaiserviten im Vergleich

Dr. Benedikt Simons



Das Bild, das Einhard in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts von seinem Kaiser in seiner Biographie zeichnet, ist ein überhöhtes, zum Ruhme Karls des Großen. Das Bild, das Sueton 650 Jahre zuvor von seinem Kaiser in seiner Biographie zeichnet, ist ein überhöhtes, zum Ruhme des Augustus. Die hier vorgestellte Einheit soll zeigen, welche Parallelen zwischen Einhards und Suetons Kaiservita existieren und wie Einhard so Karl den Großen ganz in dessen Sinne in die Tradition der Kaiser des (Römischen) Reiches einfügt und so zu dessen Legitimation beiträgt, gleichsam als ein Musterbeispiel der „karolingischen Renaissance“.

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufe/Lernjahr:	9./10. Klasse
Dauer:	11 Unterrichtsstunden + LEK
Kompetenzen:	1. Textkompetenz: Kenntnisse von Gattungen der rubrizierenden Biographie (<i>vitae</i>), Nachweisen und Einordnen von signifikanten Merkmalen dieser Gattung. 2. Kulturkompetenz: Erfassen und Beurteilen von signifikanten Werten antiken Staats- und Gemeinschaftsdenkens/ Rezeption antiker Vorbilder
Thematische Bereiche:	Biographie, Mittelalter

Fachliche Hinweise

Einhard und Sueton

„Väter Europas“ betitelte 2014 das Kunstmuseum in Wien eine Ausstellung zu Augustus (63 v. Chr. – 14 n. Chr.) und Karl dem Großen (747 – 814 n. Chr.) und erkannte damit eine Gemeinsamkeit zwischen dem Begründer des kaiserlichen Imperium Romanum und dem des mittelalterlichen Imperium, das seine Legitimation aus der Nachfolge ebendieses Imperium Romanum bezog. Vordergründig war die *translatio imperii*, die Übertragung der Reichsgewalt auf Karl, darin begründet, dass er als Verteidiger des Papstes Leos III. die späte Funktion des (römischen) Kaisers übernommen habe, Verteidiger der Christenheit zu sein, und deswegen am 25. 12. 800 zu Recht als Nachfolger der römischen Kaiser vom Papst in Rom gekrönt wurde. Denn die Kaiser von Byzanz, die sich nicht unberechtigt als (einzige) Nachfolger der römischen Kaiser sahen, waren weder Leo III. noch seinem Vorgänger in den blutigen Unruhen in Rom zu Hilfe gekommen. Dies war de facto auch nicht möglich, weil die Herrschaftssituation im byzantinischen Reich um 800 n. Chr. durch Usurpationen, Regentschaften und Erhebungen sehr unklar war. Geopolitisch war ein solcher Titel insofern auch legitim, weil Karl es in den letzten Jahrzehnten gelungen war, ein Reich zu formen, das von den Pyrenäen über Frankreich, weite Teile Deutschlands und Italiens bis nach Ungarn reichte, also in Europa zum ersten Mal seit dem römischen Imperium einen zusammenhängenden Machtkörper geschaffen hatte. Die *translatio imperii* allerdings ist eine theologisch basierte Legitimation der (kaiserlichen) Herrschaft, ausgehend von der Vier-Reiche-Lehre, die allegorisch das Buch Daniel aus dem Alten Testament deutet. Die Nachfolge der römischen Kaiser bedurfte weiterer Rechtfertigung. Insofern kann man sagen, dass „das Reich Karls des Großen dem, was wir Europa nennen, zum ersten Mal Gestalt verliehen“ habe (Lucien Fever). Vor dem Hintergrund dieser Notwendigkeit, den Anspruch, (römischer) Kaiser zu rechtfertigen, ist auch die so genannten „karolingische Renaissance“ zu betrachten. Bestandteil dieser „Renaissance“ war auch der Rückgriff auf antike Literatur und deren literarischen Modelle. Einhard (ca. 770 – 840 n. Chr.) orientierte sich daher, als er die „*vita Karoli Magni*“ verfasste, auch an der biographischen Literatur der Kaiserzeit, namentlich der Suetons (ca. 70 – ca. 122 n. Chr.). Denn Kennzeichen für die lateinischen Kaiserviten Suetons ist die rubrizierende Struktur im Gegensatz zur chronologischen der griechischen Doppelviten seines Zeitgenossen Plutarchs (ca. 45 – ca. 120 n. Chr.): Sueton beschreibt das Leben der julisch – claudischen Kaiser, deren Reihe er bezeichnenderweise mit Caesar einsetzen lässt, und der flavischen Kaiser, die stark gerafft präsentiert werden, indem er zu Beginn eine Genealogie vorschaltet und die Leben nach Rubriken (z. Bauten/ Kriege/ *spectacula*/ Essgewohnheiten/ körperliche Verfasstheit) vorstellt. Allein den beim Herrschaftsantritt und am Ende des Lebens folgt Sueton der Chronologie. Zudem unterscheidet er zwischen der *vita publica* und der *vita privata* der Kaiser. Eben solche Elemente kann man auch in Einhards *vita* Karls des Großen erkennen, er schaltet eine Genealogie der Merowingern und Karls Vorfahren vor (1–3), lässt dann in chronologischer Folge Karls Kriege und Eroberungen folgen (5–16), um dann seine Bautätigkeit vorzustellen (17) und sich „im Folgenden“ seinen „geistigen Gaben“, seine „Beständigkeit in Glück und Unglück“ und seinem „Privat- und Familienleben“ zu widmen (*Cuius animi dotes et summa in qualicumque et prospero et adverso eventu constantiam ceteraque ad interiorem atque domesticam vitam pertinentia iam abhinc dicere exordiar.* (18,1)). Gerade diese Kapitel (19 – 29) sind also Karls *vita privata* gewidmet und rubrizierend angelegt, konsequenterweise verlässt Einhard schon in Kapitel 17 die Chronologie. Selbst die Kaiserkrönung ist Bestandteil der Rubrik „*religio Christiana*“ (26–28). „*Extremo vitae tempore*“ im Leben Karls kehrt Einhard wieder zur Chronologie zurück. Insofern setzt sich Einhard offenbar durchaus bewusst in die Tradition der biographischen Literatur der Kaiserzeit und liefert so einen weiteren Baustein, Karls des Großen Anspruch auf die Nachfolge

der römischen Kaiser auch literarisch zu untermauern. Tatsächlich kann dieses Bestreben noch konkreter nachvollziehbar gemacht werden, da Einhard sich offenbar nicht nur in der grundsätzlichen Struktur an die Biographien aus der Kaiserzeit anlehnt, sondern auch konkret Darstellungsweisen Suetons aus einzelnen Rubriken aufnimmt, insbesondere aus der Augustusvita. So wird deutlich, dass Einhard durch die konkreten Bezugnahmen auf den Begründer des römischen Kaiserreiches einen konkreten Beitrag zur Legitimation Karls des Großen als Begründers des mittelalterlichen Imperiums geleistet hat.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Auswahl der Texte

Die Texte aus Einhards *vita Karoli Magni* und Suetons *vita divi Augusti* (M 2/ M 4) sind so ausgewählt, dass sie sich gegenseitig entsprechen und nach binnendifferenzierten Kriterien an Schüler* in arbeitsteiliger Gruppenarbeit verteilt werden können. So bieten sich die Rubriken nicht nur für eine direkte Gegenüberstellung entsprechender Kapitel in der *vita Karoli Magni* Einhards und der Augustusvita Suetons an, sondern auch für eine arbeitsteilige Gruppenarbeit, deren Ergebnisse dem Plenum der Klasse vorgestellt werden sollen. Zudem werden durch den Vergleich entsprechender Textstellen mit gleichem Inhalt Unterschiede und Gemeinsamkeiten in der Präsentation der beiden Persönlichkeiten, Karls und des Augustus, deutlich, so dass auf diesem Weg die Kritikfähigkeit der Schülerinnen und Schüler gegenüber entsprechend propagandistischen Texten gefördert wird.

Zur Lerngruppe und thematischen Einbettung

Die *vita Karoli Magni* gilt schon länger als günstige und sinnvolle Übergangsektüre, zumal bei den Schülern eine rudimentäre Kenntnis von Karl dem Großen noch vorausgesetzt werden kann. Inhaltlich ergibt sich die Möglichkeit, die Persönlichkeit Karls des Großen in der Sichtweise seines Biographen Einhard vorzustellen. Seine Persönlichkeit dürfte ein motivierenderes Sujet sein als seine Feldzüge und politischen Reformen, die von den Schülerinnen und Schülern eigenständig vergleichsweise leicht recherchiert werden können und sollen. Gattungsbezogen kann die literarische Tradition der Kaiserbiographien Suetons, in die sich Einhard stellt, aufgezeigt werden. So blicken die Schüler auf den antiken Ursprung einer literarischen Gattung, die ihnen aus dem heutigen Alltag durchaus bekannt ist. Aber auch dieser Kenntniserwerb ist insofern nicht nur Selbstzweck, als dass er auf einer erzieherischen Ebene den Blick für die Notwendigkeit öffnet, Herrschaft und ihren Anspruch zu legitimieren, in diesem Fall durch den deutlichen Rückbezug auf das antike Vorbild. Vor diesem Hintergrund dürfte auch die Kritikfähigkeit der Schüler geschult und gefördert werden, auf die Subtexte und Nachrichten literarisch gestalteter Texte zu achten. Innerhalb dieses Kontextes werden sie auch insofern sensibilisiert, als dass sie auch andere Zielsetzungen bei der Biographie wahrzunehmen lernen jenseits der reinen Darstellung des jeweiligen Lebens.

Zu den Methoden

Die Reihe ist parallel aufgebaut: Jeweils zum Einstieg wird allen eine Rechercheaufgabe zu Dokumentationen zu den beiden Persönlichkeiten gestellt, die auf die Rechtfertigung oder Legitimation ihrer Herrschaft ausgerichtet ist, zuerst zu Karl dem Großen, dann zu Beginn des zweiten Blocks zu Augustus. Über die gängigen Angebote sind die Dokumentationen im Netz verfügbar. Die Ergebnisse werden zu Beginn der folgenden Stunde gesichert, ob an der Tafel, OHP, White Board, Computer/ Beamer oder anderer Medien, bleibt der Lehrperson innerhalb ihrer schulischen Rahmenbedingungen überlassen. Dem folgt jeweils die Arbeit an den Textstellen: Die **Textarbeit** sollte **arbeitsteilig** in Gruppen oder mit Partnern vorgenommen werden. Deren Ergebnisse können

dann der gesamten Gruppe präsentiert werden. Dabei ist es wichtig, dass dieselben Gruppen dieselben Rubriken aus der Vita Einhards und der Suetons erhalten, so dass die Gemeinsamkeiten und sprachlichen Verweise besonders deutlich herausgearbeitet werden können. Die Ergebnisse sollen dann der Gesamtgruppe vorgestellt werden: Mit welchen Medien, ergibt sich auch aus den schulischen Rahmenbedingungen. Vorteile dieses Vorgehens sind Zeitersparnis, die Möglichkeit, bei konkreten Schwierigkeiten im Einzelnen zu fördern und zu unterstützen und die Förderung der Methodenkompetenz bei der Präsentation wie der Sprachkompetenz. Entscheidend ist, dass die Schüler ihre Ausführungen präzise an den lateinischen Texten belegen. Zur Präsentation: Es ist notwendig, einen gemeinsamen Arbeitsauftrag zu stellen (dazu unten der Erwartungshorizont). Es hat sich als im Sinne der Aufgabenstellung als sinnvoll erwiesen, die Gruppen ihre Ergebnisse vortragen zu lassen, dabei aber besonders ein Thesenblatt oder eine entsprechende Fixierung der Ergebnisse zu betonen. Erfahrungsgemäß haben die Schüler schon während der Textarbeit die evidenten Parallelen zwischen biographischen Darstellungen erkannt. Die **LEK** baut auf dieser Struktur auf; es werden hier zwei angeboten. Entweder ein lateinischer Text aus der Karlsvita oder Suetonvita, die dann mit der lateinischen – deutschen Variante verglichen werden soll.

Zu den Kompetenzzielen

Die Reihe ist auf den Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

- **Textkompetenz:** Kenntnisse von Gattungen der rubrizierenden Biographie (vitae), Nachweisen und Einordnen von signifikanten Merkmalen dieser Gattung
- **Kulturkompetenz:** Erfassen und Beurteilen von signifikanten Werten antiken Staats- und Gemeinschaftsdenkens/ Rezeption antiker Vorbilder
- **Methodenkompetenz:** systematische und präzise Filmbeschreibung, Präsentieren von Ergebnissen, Textarbeit, Gruppenarbeit, Redebeiträge innerhalb des Unterrichtsgesprächs
- **personale und soziale Kompetenz:** Selbständigkeit, Teamfähigkeit, Kritikfähigkeit gegenüber äußeren Einflüssen

Zur Differenzierung

Die Texte sind auf durchaus heterogene Arbeitsgruppen ausgerichtet, es kann jedes Einzelmaterial je nach Eindruck der Lerngruppe und/ oder deren Größe weggelassen werden.

Zur Vorgehensweise

Grundsätzlich erfahren die Schüler durch die (eigenständige) Recherche eine Vorstellung von der maßgeblichen welthistorischen Bedeutung sowohl Karls des Großen als auch des Augustus. Vor diesem Hintergrund lernen die Schüler wesentliche Merkmale der biographischen Literatur (Einhards wie Suetons) kennen. Das **Dokumentationsmaterial** zu den jeweiligen **Einstiegen** bietet damit motivierenden Einstieg in die Einhard- bzw. Suetontiküre. Die **Texte (M2/4)** aus parallelen Passagen der Karls- wie der Augustusvita mit derselben Thematik führen vor diesem Hintergrund zu dem maßgeblichen Lernziel, der Auseinandersetzung mit grundsätzlichen Merkmalen und Zielsetzung ebendieser Gattung, insbesondere im Hinblick auf die propagandistische Legitimation von (kaiserlicher) Herrschaft zu Zeiten des Augustus wie 800 Jahre später. Hier zeigt sich also durchaus im Sinne einer anthropologischen Konstante die Möglichkeit, eben auch die Zielsetzungen moderner biographischer Literatur kritisch betrachten zu können.

Primär- und Sekundärliteratur; Medienhinweise

Quellen, Übersetzungen, Kommentare

- ▶ **Burdich, Josef:** *Karl der Große*. Bamberg: C. C. Buchner (Transit. Die Übergangslektüre) 1998.
- ▶ **Einhardi** *Vita Karoli Magni*, hrsg. V. O. Holder-Egger, Hannover 1911 (MGH)
- ▶ **Einhard**, *Vita Karoli Magni – Das Leben Karls des Großen*, lat. -dt, hrsg. v. E. Scherabon Firchow, Stuttgart 1991 (Reclam)
- ▶ **Einhard**, *Das Leben Karls des Großen* (lat. –dt.), in: *Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters*, Bd. 5, Darmstadt 1955, 157 – 211
- ▶ **Einhard's** *Vita Karoli Magni: Reihe lateinischer und griechischer Texte*, hrsg. v P. Klopsch/ E. Walter, Bamberg 2007 (Buchner).
- ▶ **Pegasus**, *Das lateinische Lesebuch der Mittelstufe*, hrsg. v. F. Maier (Antike und Gegenwart), Bamberg 2002 (Buchner)
- ▶ **Sueton**, *Leben der Caesaren*, übers. v. A. Lambert, Zürich 1970
- ▶ **Suetonius**, *de vita Caesarum libri*, rec. M. Ihm, Stuttgart/ Leipzig 1993 (Teubner)
- ▶ **C. Suetonius Tranquillus** *Augustus*, übers. v. D. Schmitz, Stuttgart 1988 (RUB)
- ▶ **J. Vogel et alii**, *Von der Antike zum Mittelalter*, hrsg. v. J. Vogel et alii, Paderborn 2002 (Schöningh)

Sekundärliteratur

- ▶ **Brecht-Jördens, G.:** *Einhard's „Vita Karoli“ und die antike Tradition von Biographie und Historiographie. Von der Gattungsgeschichte zur Interpretation*, in: *Mittellateinisches Jahrbuch* 46 (2011) 335 – 369
Wie der Name schon sagt, eine Darstellung, die sehr pointiert die gattungsbezogene Einordnung der Karlsvita in die literarische Tradition seit der Antike vornimmt.
- ▶ **Carter, J. M.:** *Divus Augustus*, Bristol 1982
Ein umfangreiches Standardwerk zur Augustusvita. Zur unmittelbaren Vorbereitung auf den Einsatz der Augustusvita im Unterricht zu umfassend angelegt, aber zur intensiveren Auseinandersetzung immer noch Standard.
- ▶ **Hanslik, R.:** *Die Augustusvita Suetons*, in: *Wiener Studien* 67 (1954) 99 – 144
Für die Auseinandersetzung mit Suetons Augustusvita im Unterricht wesentlich geeigneter als Carter, da tiefgreifend erfassend und präzise, aber nicht derart umfangreich.
- ▶ **Lambrecht, U.:** *Herrscherbild und Principatsidee in Suetons Kaiserbiographien. Untersuchungen zur Caesar- und zur Augustubiographie*, Bonn 1984
Wer sich mit der Prinzipatsideologie und der Frage nach der Herrschaftslegitimation in Suetons Augustusvita auseinandersetzen will, sei auf diese immer noch herausragende Arbeit verwiesen.
- ▶ **Leo, F.:** *Die griechisch – römische Biographie nach ihrer literarischen Form*, Leipzig 1901
Leo gebührt das Verdienst auf die gattungsbezogenen Unterschiede zwischen Suetons und Plutarchs Biographien als erster hingewiesen zu haben. Seine Rigorosität ist schon seit längerem umstritten.
- ▶ **Sonnabend, H.:** *Geschichte der antiken Biographie*, Stuttgart 2002
Ein umfassender Überblick über die antike Biographie, der sich eben auch kritisch mit Leos allzu klarer Differenzierung auseinandersetzt.

Auf einen Blick

1. Stunde

Thema: Karl der Große – Kaiser Europas

M 1 **Karl der Große – Kaiser Europas** / Filmanalyse, Sammlung der Ergebnisse aus den Dokumentationen

2.–5. Stunde

Thema: Karl der Große – Ein wahrer Kaiser (Gruppenarbeit)

M 2a **Ein Kaiser, der kein Kaiser werden wollte?** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Einh., vita Karoli Magni 28

M 2b **Verschwörungen gegen Karl** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Einh., vita Karoli Magni 20

M 2c **Karls Körper und Gesundheit** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Einh., vita Karoli Magni 22

M 2d **Karls Bautätigkeit** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Einh., vita Karoli Magni 26/27

M 2e **Karls Bildung** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Einh., vita Karoli Magni 25

6. Stunde

Thema: Augustus – Kaiser des Imperiums

M 3 **Augustus – Kaiser des Imperiums** / Sammlung der Ergebnisse aus den Dokumentationen

7.–11. Stunde

Thema: Augustus – Ein wahrer Kaiser (Gruppenarbeit)

M 4a **Ein Kaiser, der kein Kaiser werden wollte?** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Suet., Aug. 26f

M 4b **Verschwörungen gegen Augustus** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Suet., Aug. 19

M 4c **Augustus' Körper und Gesundheit** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Suet., Aug. 79 – 83

M 4d **Augustus' Bautätigkeit** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Suet., Aug. 28ff

M 4e **Augustus' Bildung** / Texterschließung, Übersetzung und Interpretation von Suet., Aug. 84/ 86

Lernerfolgskontrolle

LEK Kalrs nahender Tod

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Einhard und Karl und Sueton und Augustus


Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



II.B.7.13
Fortwirken der Antike
Einhard und Karl und Sueton und Augustus –
Kaisersviten im Vergleich

Dr. Ferdiand Greiner



Das Bild, das Einhard in der ersten Hälfte des 9. Jahrhunderts von seinem Kaiser in seiner Biographie zeichnet, ist ein Denkmal, zum Kaiser Karl den Großen. Das Bild, das Sueton 100 Jahre zuvor von seinem Kaiser in seiner Biographie zeichnet, ist ein Idealbild, zum Kaiser des Augustus. Die hier angegebene Einheit soll zeigen, welche Probleme seitdem Einhard und Sueton Kaiserdarstellungen und wie Einhard zu Karl den Großen gehen in dessen Sinne die Tradition des Kaisers des Römischen Reiches verfolgt und so zu dessen Legitimation beiträgt, gleichsam als ein Musterbild für „das kaiserliche Idealbild“.

KOMPETENZPROFIL:
Klassenstufenkomplex: 9/10. Klasse
Bauer: 15 Minuten/Funktion + LK
Komplexion: 3 Textauswertungen basierend auf Aussagen der römischen Biographie (Lektüre, Nachfragen und Einsatz von Schlüsselwörtern) Merkmale (Lektüre, 2. Kulturvergleich: Sueton und Einhard) von Schlüsselwörtern (Lektüre und Vergleich) in Schlüsselwörtern (Lektüre) und Vergleich Biographie, Mittelalter